

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Kdoler monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., durch Träger und and. Vertretungen frei. — Durch das Postamt monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptredaktionsstelle: Wiesbaden, Nikoladstr. 11. Bezugs Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 2 Pf., Neblamzelle 1.—M.; außerhalb 20 Pf., Neblamzelle 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 8 M. pro 1000.

Nummer 558

Freitag, 1. November 1918.

72. Jahrgang.

Donau-Übergang bei Belgrad.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deinge stehen Belgier und Franzosen gegen die Völktront, insbesondere gegen unsere Brückenköpfestellungen auf dem Seiner des Flusses vor. Beiderseits von Romergem nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückköpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Deinge und der Schelde. Südlich von Deinge bei Rulle und Ansehlem drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von Deinge warfen Bataillone der 2. Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Füsilierregiment Nr. 80 den über die Straße Deinge—Arnishonten vorstehenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Ansehlem brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Korrik—Oudenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Rokere zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Höhe Deinge—Arnishonten und auf den Höhen östlich Linie Rokere—Kerkhove, sowie ein bis drei Kilometer östlich unserer alten vordersten Positionen.

In der Scheldenebene dauerte die Fortsetzung der Ortschaften durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Wolenciennes und Pornwels lagen unter ernstlichem Feuer. Beiderseits von Le Ducunoy und Landrecies trat Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Auf den Höhen nördwestlich von Chateau porcien nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften leitete der Gegner seine starken Angriffe nördwestlich von Sezoy fort. Sie sind wiederum unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Das medlenburgerische Grenadier-Regiment Nr. 89, das hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garde-Kürassierregiment und die Husarenregimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Seeresgruppe Gallwitz. Auf dem Ostufer der Maas tagelange lebhafteste Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf die nördlichen Donauufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Übergang über die Donau ohne Störung durch den Gegner von Statten.

Der 1. Generalquartiermeister: Grüner.



Die Sicherung der Kriegsanleihe ist und bleibt die erste Ehrenpflicht des Reiches.

Darum zeichne!

Sch zum Unterhändler über den Waffenstillstand ermächtigt.

Saar, 1. Nov. (Eig. Tel., 3b.)

Wie die „Times“ melden, haben die alliierten Seeresgruppen sich zur Führung der Verhandlungen über den Waffenstillstand und deren Abschluß ermächtigt.

Waffenstillstand mit der Türkei.

London, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Das Neuterebureau erfährt, daß der Waffenstillstand mit der Türkei am 31. Oktober mittags unterzeichnet worden ist. (Notts des W. T. B.: Eine amtliche Meldung vom Abschluß des Waffenstillstandes liegt bisher nicht vor.)

Paris, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Nach einer Havasmeldung erklärte der Marineminister Peygues, daß der Waffenstillstandsvertrag mit der Türkei vor allem freie Durchfahrt für die alliierte Flotte zum Schwarzen Meer, die Befreiung der Dardanellenforts und des Bosporus bestimmt, sowie die Rücksendung der alliierten Kriegsschiffe in die Heimat. Der Waffenstillstand tritt am Donnerstag mittags in Kraft.

Rücktritt Joffes?

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

Wien, 30. Okt. (3b.)

Der bevorstehende Rücktritt Joffes wird jetzt hier aus russischer Quelle gemeldet. Herr Joffe ist zum Votschafter in Wien in Aussicht genommen. Als Nachfolger wird Katsowitsch genannt.

Eine Denkschrift Scheidemanns.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Tel., 3b.)

Wie die „Vossische Ztg.“ aus unbedingt zuverlässiger Quelle vernimmt, hat vor einigen Tagen der Staatssekretär Scheidemann an den Kaiser eine Denkschrift gerichtet, in der er unter eingehender Begründung der Notwendigkeit die Abdankung des Kaisers verlangt. Das Kriegskabinett hat gestern Abend dem „B. T.“ ausfolge in einer dreistündigen Sitzung Beratung genommen, sich wenn auch nicht mit der Frage des Thronverzichtes selbst, so doch mit der Situation an sich befassen, die sich daraus ergeben kann, und mit Vorschlägen, die damit im Zusammenhang stehen. In politischen Kreisen behauptet man die Abreise des Kaisers ins Große Hauptquartier, da angesichts der umlaufenden Gerüchte und der ganzen Sachlage allerlei Kombinationen daran geknüpft werden. Auch die Fraktionen des Reichstages haben sich in den Beratungen der letzten Tage mit der Thronverzichtfrage befaßt. In der Auffassung der Lage wurde eine Uebereinstimmung der Mehrheitsparteien erzielt. An den Bedingungen, in welcher Richtung sich die Auffassung der Mehrheit bewegt, entziehen sich der Veröffentlichung.

Das Gebot der Stunde: Ruhige Sachlichkeit.

Ein Flugblatt, das gestern in München und auch wohl in anderen bayerischen Städten verbreitet wurde, spricht das Verlangen aus, die bayerische Regierung sollte spätestens innerhalb drei Tagen das Angebot eines Sonderfriedens übermitteln, widrigenfalls sie durch eine neu einzulebende Volksregierung zur Verantwortung zu ziehen sei. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ erfaßt gegenüber derlei elenden Machenschaften ebenso ihre Pflicht, wie die übrige Presse Bayerns. Sie warnt alle politischen Kreise Bayerns vor Vorkreuzungen, die zur Auflösung der bestehenden deutschen Staatengemeinschaft führen könnten.

Auch die „Germania“ tritt gegen die Stimmungsmache auf, die von draußen oder drinnen auf uns eindringt. Bis zur Stunde haben wir ruhige Sachlichkeit bewahrt, und das wollen wir auch ferner tun. Der Ruf nach Geschlossenheit im Innern ist jetzt der überragende Leitfaden; er wird in der Presse immer wieder erhoben als das einzige Mittel, Deutschlands noch ungebrochene Kraft vor Verpöchtelung und Zerlegung zu bewahren.

Delbrücks Reise nach dem Großen Hauptquartier.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Tel., 3b.)

Zur Abreise des Kaisers nach dem Großen Hauptquartier schreibt der „Volksanzeiger“: In keiner Beziehung befindet sich der Chef des Zivilkabinetts, Erzkanzler Delbrück. Schon aus diesem Grunde ist die anderweitig verbreitete Nachricht, daß Delbrück mit besonderen wichtigen Aufträgen des Reichskanzlers nach dem Großen Hauptquartier abreisen werde, unzutreffend.

Offizier- und Soldatenräte.

Wien, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Das Wiener Korrespondenzbüro teilt mit: Am Sonntag vormittag soll in Wien die Wahl der Offizier- und Soldatenräte vorgenommen werden. Der Modus soll derart sein, daß jedes Regiment, jedes Bataillon, jede Anstalt und jeder Truppenkörper für sein Offizierkorps je zwei Offiziere und jede Mannschafteinstellung je zwei Mann in diese Körperschaften entsenden wird. Die Wahl wird in Gegenwart von Vertretern des Staatsrats vorgenommen. Sie soll geheim und frei sein. Der Wiener Soldatenrat

darfte etwa aus 200 Personen bestehen. Der Soldatenrat soll gleichzeitig auch eine Beschwerdef Kommission darstellen. Analog dem Wiener Soldaten- und Offizierrat werden in allen Garnisonen Deutsch-Oesterreichs derartige Körperschaften gewählt werden. Der Staatsrat nahm als Staatsfarbe für Deutsch-Oesterreich die alte Badenberger Farbe „rot-weiß-rot“ an. Für Siege und Embleme hat der Staatsrat, da die Hauptklasse dieses Staates Bürger, Bauern und Arbeiter deutscher Nationalität sind, folgendes Sinnbild beschlossen: Ein auf weißem Untergrund auf schwarzen Quadratern aufgeführtes Stabitor, zwei gekreuzte goldene Hämmer mit einem goldenen Kranz aus Roggenähren mit der Umschrift: „Deutsch-Oesterreich.“

Vollkommene Ruhe in Wien.

Wien, 1. Nov. (Eig. Tel.)

In Wien herrscht heute vollkommene Ruhe. Um 11 Uhr sind die Vertreter des provisorischen Soldatenrats zu einer Konferenz bei den Vertretern des Nationalrats erschienen, dem sie sich zur Verfügung gestellt haben. Die Verhandlungen über die Ausführung der Demobilisation und die Aufhebung der Kasernierung für die Mannschaften werden zu Ende geführt. Heute wird ein Armeebefehl des Kaisers erscheinen, der jedem Angehörigen der Seeresformation es anheimstellt, in die Armee seiner Nationalregierung zu treten, und deren Abzeichen und Uniform zu tragen. Für das Heer an der Front gilt dieser Befehl nicht. Der Kaiser befindet sich in Wien.

Offizieren und Mannschaften der Uebertritt gestattet.

Wien, 31. Okt. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart: Der Kaiser gestattet, daß auf ihr Ansuchen Offiziere (Offiziersaspiranten) des Heeres und der Gendarmerie des Hinterlandes, die in den Ländern heimatsaufländig sind, für die sich Nationalräte gebildet haben, dem betreffenden Nationalrate zur Verfügung gestellt werden behufs Dienstleistung in den für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu bildenden oder gebildeten militärisch organisierten Körperschaften. Die Offiziere dürfen die für den neuen Dienst vorgeschriebenen Uniformen und Abzeichen tragen. Die Gesuche der betreffenden Offiziere sind direkt dem Kriegsministerium vorzulegen.

Der Kaiser gestattet weiter, daß die Militärkommandos Mannschaften Personen nach ihrer Bitte ebenfalls den Eintritt in die oben erwähnten militärisch organisierten Körperschaften bewilligen.

Uebergabe der österr.-ungar. Flotte an die Südslawen.

Wien, 31. Okt. (Wolff-Tel.)

Das k. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion, verlautbart folgendes: Auf allerhöchsten Auftrag wird verfügt: Allen Mannschaften, welche der nicht südslawischen Nationalität angehören, kann auf Verlangen die Heimkehr bei gleichzeitiger dauernder Verurlaubung gestattet werden. Die Flotte, Marineanstalten und sonstiges Marinevermögen werden dem südslawischen Nationalrat in Karam und in Pola im Wege des lokalen Anschaffes sukzessive übergeben. Von den übergebenden k. u. k. Behörden und Kommandanten ist die Geltendmachung des Eigentumsrechtes der nicht südslawischen Staaten respektive Nationen zu seinerzeitiger Abklärung protokolllarisch vorzubehalten. Da der Abgabewechsel aus internationalen Gründen nicht sofort durchführbar ist, wäre nach der Uebergabe an den südslawischen Nationalrat der Führung nationaler Abzeichen neben der Kriegsfahne kein Hindernis in den Weg zu legen.

Peinlicher Eindruck in Wien.

Wien, 31. Okt. (Wolff-Tel.)

Die Mitteilung von der Uebergabe der Flotte wurde in der gestrigen Sitzung der deutschen Nationalversammlung von alldeutscher Seite zur Kenntnis der deutschen Abgeordneten gebracht und von der Versammlung mit Ausdrücken peinlicher Ueberraschung aufgenommen.

Der Nationalrat regiert in Ungarn.

Budapest, 1. Nov. (Wolff-Tel.)

Die Staatspolizei und die Militärpolizei haben sich dem Nationalrat zur Verfügung gestellt. Der Nationalrat hat den Oberstleutnant Sandor, sowie seine beiden Stellvertreter von ihren Stellen entlassen. Zum obersten Polizeichef wurde Dr. Diez ernannt. Die Direktoren der hiesigen Großbanken hielten unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Finanzministeriums eine Konferenz ab, in der sie erklärten, daß vom finanziellen Standpunkt aus kein Anlaß zu Bedenken vorhanden sei, da die päpstliche Zahlung gesichert ist. Namens der Beamtenchaft erklärten Ministerpräsident Raonki beim Nationalrat und erklärte den Anschluß der Beamtenchaft an den Nationalrat mit der Versicherung, daß der Beamtenkörper mit patriotischer Hingebung seine Pflicht tun werde.

Abfall von Triest.

S. Zürich, 1. Nov. (Eig. Tel. ab.) Der „Corriere della Sera“ meldet: Nach zuverlässigen Berichten ist in Triest der Abfall von Österreich vollkommen. Der Statthalter hat mit den kaiserlichen Beamten Triest verlassen.

Die deutsch-österreichische Regierung.

Einer Meldung des „A. T.“ aus Wien vom 31. Oktober zufolge wurde die deutsch-österreichische Regierung gebildet. Zu Staatssekretären wurden ernannt: Außenw. Viktor Adler (Sozialdemokrat); Krieg: Mittelmeyer Josef Mayer (Deutsch-Araber); Innerw.: Doktor Matate (Sozialdemokrat); Finanzen: Dr. Zielwender (Deutschnational); Handel: Dr. Urban (Deutschnational); Wohlfahrt: Junkef (Christlich-Sozial); Unterrichts: Pacher (Deutschnational); Justiz: Koller (Deutschnational); Verkehr: Stodter (Christlich-Sozial); Fürsorge: Hausch (Sozialdemokrat); Öffentliche Arbeiten: Bertril (Christlich-Sozial); Ernährung: ehemaliger Sektionschef Köwenfeld; Gesundheit: Professor Dr. Kaupp.

Die Mehrheitsparteien für ein unabhängiges Deutsch-Österreich.

S. Berlin, 1. Nov. (Eig. Tel. ab.) Wie wir hören, werden die Mehrheitsparteien eine aktive Beteiligung der deutschen Regierung in der Frage der Unabhängigkeitserklärung Deutsch-Österreichs fordern. Bereits in der ersten Sitzung des wieder zusammentretenden Reichstags ist ein Vorschlag in dieser Richtung zu erwarten.

Die Verbindung Wien-Prag unterbrochen.

Wien, 1. Nov. (Eig. Tel. ab.) Der Eisenbahn- und Postverkehr mit Prag und dem tschechischen Böhmen ist seit Donnerstag unterbrochen. Es verlautet, daß in Prag die Abhebung der Donau und die Bildung einer tschechischen Republik verhandelt wurde. Der tschechische Volksrat hat bisher über sechshundert kaiserliche Beamte außer Landes gebracht.

Ein Ministerium Karolji.

Budapest, 31. Okt. (Wolff-Tele.) Wie die Blätter melden, ist das neue Ministerium gebildet: Ministerpräsident ist Graf Michael Karolji, Minister des Äußeren Graf Theodor Batthyanyi, Nationalitätsminister ohne Portefeuille Oskar Jaszi.

Graf Stefan Tisza ermordet.

Budapest, 31. Okt. (Wolff-Tele.) Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Graf Stephan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergang mit einer Verwandten in der Herminenstrasse wurde er von Soldaten durch Revolverkugeln getötet; seine Begleiterin ist angeblich verwundet.

Frauen in das englische Unterhaus wählbar.

London, 31. Okt. (Wolff-Tele.) Reuters. Im Unterhaus brachte Cecil eine Bill ein, durch die die Frauen das Recht erhalten sollen, Parlamentsmitglieder zu werden.

Ein britischer Zerstörer gesunken.

London, 31. Okt. (Wolff-Tele.) Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist am 29. Oktober infolge Zusammenstoßes mit einem Handelschiff gesunken. Menschenleben gingen nicht verloren.

Auch Bulgarien Republik?

Berlin, 1. Nov. (E.-U.-Tel.) Privatmeldungen, die aus Kiew hier eintreffen, besagen, am 25. Oktober wurde in Gegenwart einer zahlreichen Volksmenge in Tirnowa, der alten Hauptstadt des Landes die bulgarische Volksrepublik erklärt. König Boris hat auf den Thron verzichtet. An die Spitze des Staates hat sich ein Regimentsrat gestellt. Die Leitung der Bewegung liegt in den Händen des Führers der Bauernpartei, Stambulski. Ein Heer von 4000 Mann Stärke hat sich zu ihm geschlagen.

Großserbien.

Budapest, 1. Nov. (Eig. Tel. ab.) Aus Serajewo wird die Proklamierung des großserbischen Staates gemeldet; das Militär wurde auf die neue Staatsform vereidigt. Die Gefangnisse wurden geöffnet; unter den Freigelassenen befinden sich auch Personen, die an der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand beteiligt waren.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 1. November.

Gedenkstunde für Julie von Weilschifter. Freunde und Verehrer der verstorbenen Tonkünstlerin Julie von Weilschifter haben sich zusammengetan, um der Verewigten einen Gedenkstunde zu widmen. Die feierliche Enthüllung desselben wird morgen am Tage Allerheiligen, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof stattfinden. Zusammenkunft der Teilnehmer 10 Uhr am Hauptportal.

Mitkathol. Kirche. Am Sonntag, 3. Nov., nachm. 3 Uhr, findet im Saale des „Raffauer Hof“ in Höchst, Hauptstr. 32, die 8. Sess. Nassauische alt-kath. Bezirks-synode statt. Für Teilnehmer aus Wiesbaden Abfahrt vom Hauptbahnhof Wiesbaden 1.38.

Das Abblenden der Fenster gegen Fliegergefahr wird, wie uns die Polizei mitteilt, stellenweise immer noch nicht mit der vorgeschriebenen Gründlichkeit durchgeführt. Es genügt nicht, daß die Fenster einfach mit dünnen durchsichtigen Vorhängen verhängt sind. Die Fenster, die keine Rollläden u. dergl. besitzen, müssen mit dunklen Stoffvorhängen oder dunklem Papier zugehängt werden, so daß überhaupt kein Lichtstrahl nach außen fallen kann. Oder aber es müssen die Lampen so geschützt sein, daß die Phosphoreszenz von außen nicht zu sehen ist. Es empfiehlt sich also, die Lampe mit einem lichtdämpfenden Stoff oder Papier, im Notfalle selbst mit Zeitungspapier abzublenden. Ferner wird nochmals dringend darauf gewarnt, bei Notalarm die Lichter in Treppenhäusern anzuzünden, für die Nacht nach dem Keller. Wenn keine Kerze oder eine elektrische Taschenlampe nicht zur Verfügung steht, so muß man eben versuchen, den Weg im Dunkeln zu finden. Je tiefer die Stadt bei einem Fliegerangriff im Dunkeln liegt, umso größer ist die Sicherheit.

Ein großer Einbruch, den man erst jetzt entdeckt hat, ist vor einigen Tagen in einer Villa im Norotal verübt worden. Das alles geschah wurde, konnte noch nicht festgestellt werden, weil die Bewohner des Hauses im Auslande sind.

Standesamts-Nachrichten vom 1. November. Sterbefälle: Am 31. Okt. Adolf Heib, Steinbauer, 48 Jahre. Am 31. Okt. Bertha Neuroth, ohne Beruf, 62 Jahre; Philipp Spies, feld. Vorkämpfer, 54 Jahre; Georg Japp, Bauner, 27 Jahre; Maria Wirth, Kontoristin, 33 Jahre; Mathilde Gebriede, ohne Beruf, 64 Jahre; Gustav Klendgen, Kaufmann, 18 Jahre. Am 1. Nov. Frau Irma Weber, geb. Kind, 38 Jahre; Hedwig Künstler, Schülerin, 7 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Reizend-Theater. Am Montag findet ein noch-maliges Gastspiel des Oberbayerischen Banerntheaters statt. Zur Aufführung kommt das beliebte Volksstück „Häuserbau“ von Hans Hoyer und Konrad Dreher, mit der Rolle von Jos. Krügel. Am Dienstag wird die neue Komödie „Blau-schwarz“ von Franz Herweg zum erstenmal wiederholt. In Vorbereitung ist „Die jungen Mädchen“, Schwanke von Max Engel und Hans Sachmann.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Mainz, 31. Okt. Ein bezeichnendes Angebot veröffentlicht ein Schuhmachermeister aus hiesiger Stadt in der Zeitung. Er verspricht dem Landwirt, der ihm sein Quantum Kartoffeln für den Winter gegen Bezugschein liefert, ein Paar Schuhe nach Maß. Wir weisen nicht, daß der schlaue Meister gegen ein solch verlockendes Angebot sicher seine Kartoffeln in ausgiebiger Menge erhalten wird, während er andernfalls wohl vergeblich nach solchen gesucht hätte, denn es ist leider Tatsache, daß der Kartoffelbezug trotz der in hiesiger Gegend reichlichen Ernte auf anderem Wege schwerer ist. Wie man schon vorzeitig einen großen Teil der Kartoffelernte in halbreifem Zustande zu Wucherpreisen auf dem Wege des Schleichhandels oder auch an Professionskammerer veräußert, so bestehen auch jetzt noch Schwierigkeiten, die Kartoffeln ohne Aufzahlung auf den gesetzlichen Höchstpreis zu erhalten.

— Bad Homburg, 1. Nov. Rückgang der Grippe-epidemie. Das seit 18. Okt. oberrheindische Verbot von Theater und Konzerten und Schauspieltheater-Vorstellungen wurde ab 1. November aufgehoben, da die Grippeepidemie auch hier im Wenden ist.

Gericht und Rechtspflegung.

Fc. Schöffengericht, Wiesbaden, 31. Okt. Die Beiterin Maria D. aus Schierstein hatte sich von einem Kriegsgefangenen ein goldenes Kettenchen schenken lassen, das sie später wieder zurückgab. Die Schöffen haben den Angekl. an und nahmen das Mädchen wegen dieses unzulässigen Verkehrs in eine Geldstrafe von 20 Mark. — Wegen Kruppelei wurde die Frau H. dahier, Hochstraße wohnhaft, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — In dem Warenhaus Blumenthal hatte die dort angestellte Verkäuferin Gertrud Dr. Haushaltungsgegenstände im Werte von über tausend Mark klüßigt. Das Schöffengericht verurteilte sie zu sechs Wochen Gefängnis. — Die Fabrikante Emil Hl. Ambrosius, P. Sebastian H. und Christian Hl. von hier hatten von den ihnen zur Abfertigung anvertrauten Köstlen mehrere Rentner beiseite gestellt und anderwärts veräußert. Das Schöffengericht erkannte gegen Hl. auf einen Monat Gefängnis, gegen P. auf eine Geldstrafe von 30 Mark. Die beiden anderen kamen mit einer Geldstrafe von je 15 Mark davon.

Volkswirtschaft.

Futtermittel für Schweinemast.

Vom Kriegsernährungsamt ist der Bezirksfleischstelle Weizen- und Gerstefleie sowie Tierkörpermehl für Schweinemast zur Verfügung gestellt worden. Diese Futtermittel gelangen gegen die schriftliche Verpflichtung, Schafschweine zum besonderen Preise von 120 Mark für den Zentner Lebendgewicht und gegebenenfalls einem Stückzuschlag von 35 Mark zur Verpflegung von Meer, Marine und Bevölkerung zu liefern, zur Abgabe. Es sollen für jedes zu liefernde Schwein 4 Zentner Mele und eine entsprechende Menge Tierkörpermehl überwiesen werden. Die Futtermittel sind Zentren mittlerer Art und Qualität. Der Preis ist angemessen. Schweinehalter, die geneigt sind sich an der Mästung von Schweinen unter Gegenleistung von Futtermitteln zu beteiligen, werden aufgefordert, in dieserhalb mit ihrem zuständigen Kommunalverband (Landratsamt) in Verbindung zu treten.

Kriegsanleihekupons als gesetzliches Zahlungsmittel.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Kriegsanleihekupons als gesetzliches Zahlungsmittel: „Am Geschäftskreis und insbesondere im Kleinhandelsverkehr kann man vielfach die Beobachtung machen, daß die Annahme der am 2. Januar fälligen Kriegsanleihekupons an sich selbst auf Schwierigkeiten stößt. Die Zahlungsempfänger bemühen sich darauf, daß die Kupons den Vermerk tragen: „Einslösung am 2. Januar 1919“. Sie behaupten, daß infolge dieses Vermerks der Kupons bis zu diesem Einslösungstermin nicht vollwertig sei. Hier waltet ein großes Mißverständnis ob. Die Januar-Kupons der Kriegsanleihe wurden aus Gründen des Zahlungsmittelmanowels zum gesetzlichen Zahlungsmittel mit sofortiger Wirkung erklärt, das heißt, sie müssen ebenso wie unsere Banknoten von jedermann wie auch von jeder öffentlichen Kasse als vollwertig in Zahlung angenommen werden. Die Einlösung der Kupons in bar würde in gerade den Zweck widersprechen, zu dem sie in Umlauf gesetzt werden, nämlich dem Manowel an kleinen Zahlungsmitteln abzubauen. Mit dem Tage der Einslösung, dem 2. Januar, verschwinden die Kupons wieder aus dem Verkehr. Bis zu diesem Zeitpunkt hofft man auch die Zahlungsmittelnot überwinden zu haben. Während des Restes des Jahres aber stellen die in Umlauf befindlichen Kupons ein wertvolles Zahlungsmittel dar. Das Publikum muß sich daran gemöhnen, die Unbedenken des Aufdrucks des Einslösungstermins, der mit der Bundesratsklärung der Kupons als gesetzliches Zahlungsmittel nicht das Mindeste zu tun hat, zum aufgedruckten Wert in Zahlung zu nehmen. Einschätliche Leute tun gut, in diesen Sachverhalt auch in ihren Kreisen hinzuweisen und so zur Auffklärung der schnellen Einbürgerung der neuen Zahlungsmittel beizutragen.“

Schlichtung: Bernhard Graubart. Versammlung für deutsche und ausländische Politik. H. Grothmann für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil. H. G. Eisenberger für Recht- und Landtagsfragen, Bericht von Sport: L. E. Hans Hänge; für die Angligen: L. S. J. Scheller. — sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschlägliche Witterung für Samstag, 2. November: Vielwolke neblig, auch sonst zunehmende Bewölkung, frühzeitig auch sonst Niederschläge; nur noch vereinzelt leichter Nachtfrost. Wasserstand. Caub —, Weilburg 1.64 Meter.

Scharfschießen.

Am 6., 12., 13., 14., 19., 21., 22., 27. und 29. Nov. 1918 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt. Es wird gefeuert:

— Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Wilhelm-Wege — Adolfer Straße — Trompeterstraße — Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach) — Weg Kesselbach — Wilschacht zur Platter Straße — Zentlein-arabenweg bis zur Leinweidstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des absehrren Geländes befindlichen, gehören zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Nachlässig Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des absehrren Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes haben nur an den Tagen, an denen nicht geschlossen wird, wird wegen Schonung der Wunden ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 31. Okt. 1918. Garnison-Kommando.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Der Verlauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen Messen findet am

Samstag, den 2. November 1918

statt und zwar in nachstehender Reihenfolge: Nummer 501 bis 550 von 8 bis 9 Uhr vormittags — 551 bis 1200 von 9 bis 10 Uhr vormittags — 1201 bis 1550 von 10 bis 11 Uhr vormittags — 1551 bis 1650 und 1 bis 200 von 11 bis 12 Uhr vormittags

201 bis 500 von 12 bis 1 Uhr mittags Während der gleichen Stunden erfolgt die Abkempfung der Fleischkarten im „Raffauer Hof“.

Durch Auslassung wird noch bekannt gegeben, welche Messen für jede Person zum Verlaufe kommen.

Sonnenberg, den 30. Oktober 1918. Der Bürgermeister, Busell.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V. Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Wartburg, Schwalbacher Strasse 31: Gemeinverständlicher Experimental-Vortrag von Physiker W. Pauck, Dozent der Humboldt-Akademie Berlin: „Der gegenwärtige Stand der Funkentelegraphie, ihre Verwendung im Kriegsdienst u. ihre Bedeutung für d. Weltverkehr“ Mit Vorführungen an Hand der neuesten Hilfsmittel. Eintrittspreise: Vorbehalter Platz M. 2.50, Saal und Galerie M. 1.25, Mitgl., d. Kaufm. Vereins haben Anrecht auf zwei nicht vorbehaltene Plätze. Kartenverkauf in den bekannten Verkaufsstellen (siehe Plakatschlag). Vorbehaltene Plätze nur bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56 u. Schottenfels & Co., Theater-Colonnade 29/31

Gesundes Buchenscheitholz in überdachter Halle lagernd, daher sehr trocken, sofort lieferbar in jeder Menge frei Keller, hat preiswert abzugeben Ludwig Jung Bricketthandlung Bismarckring 32. Fernsprecher 959. (6/83)

Elektr. Install.-Material Flack, Luisenstr. 44 neben Residenz-Theater. 9551 Sonnenberg. — Bekanntmachung Ausgabe von 1918 für die fleischlose Woche am Freitag, den 1. November 1918 in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jede Person (mit Ausnahme der Fleischliebhaber) 250 Gramm Mehl. Die Lebensmittelausweisarten sind vorzulegen. Sonnenberg, den 30. Oktober 1918. 7441 Der Bürgermeister, Busell.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1918. Königlich-Kantonsgericht, Abt. 8.